

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeiger- und Annoncenblatt am Samstag.

Donnerstag, den 15. November 1877.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 M. 80 S., im Bezirk 2 M. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 2 S.

### Amtliche Bekanntmachungen.

### Nagold-Bahn.

## Lieferung von Marksteinen.

Die Lieferung von 1000 Stück Marksteinen soll im Submissionsweg vergeben werden, und können die Bedingungen auf dem Bureau unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Etwasige Liebhaber wollen ihre Offerte schriftlich, versiegelt, und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag, den 19. November, Vormittags 8 Uhr, einreichen.



Calw, den 10. November 1877.

R. Betriebsbauamt.  
Fuchs.

Calw.

### Zahlungssperre.

Gegen Jakob Burkhardt zur mittleren Mühle in Liebenzell ist heute die Vorannahme der Vermögens-Untersuchung angeordnet worden, weshalb dessen Schuldner verwahrt werden, bei Gefahr doppelter Leistung ihre Verbindlichkeiten nur an den zu bestellenden Güterpfleger zu entrichten.

Den 14. November 1877.

R. Oberamtsgericht.

Schwon.

### Schwarzwald-Bahn. Obstbäume-Verkauf.

Unterzeichnete Stelle verkauft 10 Stück tragfähige an der Hengstetter Staige befindliche Obstbäume im öffentlichen Aufstreich.

Die Verkaufsverhandlung findet Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus statt.

Calw, den 13. Nov. 1877.

R. Betriebsbauamt.

Fuchs.

Revier Hoffiett.

### Wiesen-Verpachtung.

Am Montag, den 19. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr,

werden im Lamm zu Aigenbach die Wiesenparzellen Nr. 144 und 147 im Kleinen Thal, zusammen 2,92 Hektar groß, deren Wasserwehre neu hergestellt sind, sowie die Parz. Nr. 318 im Ludwigstannthälchen, 0,66 Hektar groß (bisher Keller'sche Wiese) auf eine Reihe von Jahren verpachtet.

Hoffiett, den 12. November 1877.

R. Revieramt.

Calw.

### Die Sonntag-Abend-Leseschule

beginnt wieder am

Sonntag, den 18. Noobr,

und ist für dieselbe die Staiger'sche Schule je Abends 4 - 7 Uhr und 7 - 9 Uhr geöffnet.

Die Jünglinge unserer Stadt werden zu treuer Benützung derselben angelegentlich erinnert.

Ortschulbehörde.

Calw.

### Liegenschaftsverkauf.

Friedrich Hildwein, Fuhrmann dahier verkauft am

Montag, den 20. November 1877,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus seinen in der Inselgasse gelegenen Wohnhaus-Anteil sammt Garten.

Brandvers.-Anschl. 1550 M.

Am 12. November 1877.

Rathschreiberei.

Saffner.

Stammheim.

### Jagdverpachtung.



Der Jagdpachtvertrag auf der hiesigen Marlung, welcher am 1. Juli d. J. auf die 3 Jahre vom 1. Juli 1877 bis letzten Juni 1880 abgeschlossen wurde, ist durch den am 27. Okt. d. J.

erfolgten Tod des Pächters aufgelöst worden, und es wird deshalb am

Dienstag, den 20. November,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus eine neue Verpachtung unter den gleichen Bedingungen vorgeschlagen, zu welcher Pacht Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. November 1877.

Gemeinderath.

Calw.

### Schafweide-Verpachtung.



Nächsten Montag, den 19. ds.,

Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus die hiesige

Schafweide vom

1. April 1878 an

auf 3 Jahre im Aufstreich verpachtet.

Stadtpflege.

Sayb.

Neuhengstett.

### Schafweide-Verpachtung.



Die hies. Schafweide wird am

Dienstag, den

20. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause auf 3

Jahre, nemlich Georgii 1878 bis dahin 1881 verpachtet werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

Neuhengstett.

Sayb.

Neuhengstett.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Sayb.

Calw, 13. Nov. 1877.

# Codes-Anzeige.

 Unsere gute, unvergessliche Mutter, Groß- und Urgroßmutter, **Christiane Bozenhardt**, geb. Stroh, ist nach redlich vollbrachtem Lebenswerk im Alter von 78 Jahren heute zur ewigen Ruhe eingegangen.

Mit dieser schmerzlichen Mittheilung verbinden wir die Bitte um ein freundliches Andenken für die theure Entschlafene und um stille Theilnahme für uns.  
 Beerdigung **Donnerstag Mittag 3 Uhr.**  
 Die Hinterbliebenen.

# Photographie.

Ich erlaube mir ein hiesiges und auswärtiges verehrl. Publikum dahin aufmerksam zu machen, daß Bestellungen und Aufnahmen, welche zu Weihnachts-Gaben bestimmt sind, bei Zeiten aufgegeben werden, damit solche zur rechten Zeit schön ausgeführt werden können.

Bestens empfehlend  
**W. Schlatterer.**

Nächsten **Sonntag**, sowie die ganze Woche über bade

# Laugenbäder

Bäder **Schwarzmaier.**

Meinen bekannten

# Affenthaler Wein

verkaufe ich von heute an auch Schoppen- und Literweise.

Bäder **Schärerle.**

In meinem Hause sind schöne

# gebrochene Äpfel

zu haben, auch wird daselbst im Laufe der Woche gutes Mostobst abgegeben. Zugleich empfehle mich noch in Anfertigung von gutem neuem Most.

Herion.

# Haut und Zähne



*laurus camphora*

werden verschönt und gesund erhalten durch die überall als „vorzüglich“ gepriesene **Campher-Toilette-** und **des berühmten Dr. Rittinger von A. Osterberg-Gräter** Stuttgart, zu haben bei

**Beißer & Bertschinger.**

Calw.

Ein gut erhaltenes

# Klavier

von **Schiedmayer** hat zu verkaufen  
**Feger, Klaviermacher.**

Ein freundliches heizbares

# Zimmer

hat bis **Lichtmess** zu vermietthen  
 Bäder **Saydt, Lebergasse.**

# CALW.

Samstag, den 17. November halte ich

# Wieselsuppe,

wozu ich freundlichst einlade.

**Schwämmle, Bahnhofstrasse.**

Liebenzell.

# Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannten zu unserer Hochzeitsfeier am nächsten

**Donnerstag, den 22. Novbr.,**

in das Gasthaus zur **Lamm** dahier freundlichst einzuladen.

**Julius Wolfsberger.**

**Katharine Groß.**

Grosse goldene Preismedaille von Preussen 1844.  
 Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.  
 Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

Die

# Mechan. Flachsspinnerei Urach

(Württembergische Eisenbahn- & Telegraphenstation) beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie auch fernerhin **Abwerg**, geschwungenen und gehebelten **Flachs**, geriebenen und ungeriebenen **Hanf**, welsch Legterer auf Kosten der Auftraggeber gerieben wird, in jeder Menge gegen einen Spinnlohn von nur 12 Pfennig Reichsgeld für den Schneller von 2000 württembergischen Ellen oder 1228 Meter Länge spinnst und in gewohnter gewissenhaftester und raschster Weise in Garn oder auf Wunsch auch in Leinwand wieder abliefern.

Bei der Nähe dieser rühmlichst bekannten, mit den neuesten Maschinen versehenen Spinnerei sind die Frachtkosten ganz unbedeutend, so daß die Garne und Gewebe bei allgemein anerkannt vortrefflicher Qualität auch am billigsten abgeliefert werden, weshalb wir bitten, uns mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Die Agenten:

**Ch. Gottl. Gruner** in Calw.

**J. Ball** in Neuweiler.

**J. Ball** in Neubulach.

**W. Schöniger** in Weil der Stadt.

**C. Landskron's Wittwe** in Althengstett.

**Johs. Schaub** in Zavelstein.

Grosse silberne Preismedaille von Frankreich v. 1855.  
 Grosse Denkmünze von Baiern von 1854.

Denkmünze von England von 1842.  
 Denkmünze von Mainz von 1842.

# Die Spinnerei Schornrente-Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von

# Flachs, Hanf und Abwerg

im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.

Das **Verweben der Garne** besorgen wir bestens.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

**Joh. Pfeiffle** in Calw.

**Leonh. Weiss** in Stammheim.

**F. Schönlén**, Färber in Liebenzell.

**Seb. Gebhardt** in Tiefenbronn.

Stuttgart.

# Häckselmesser,

englisches Fabrikat, hält in 20 verschiedenen Sorten, zu jedem System passend, stets auf Lager und empfiehlt solche unter Garantie

äußerst billig

**Ferdinand Gross,**  
 Hauptstätterstrasse 38.

# Marinirte Häringe

empfiehlt

**W. Schlatterer.**



Den von J. A. Schaweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannnten Königlich patentirten unübertrefflichen

### Leder-Gerbfeffstoff

empfehlte in Fläschchen zu 60 S und 1 M Die Expedition d. Bl.

#### Zengniß.

Der von Herrn Julius Schaweder in Reutlingen fabricirte Lebergerbfeffstoff wurde nicht nur für meine Familie, sondern auch von meinen auswärts beschäftigten zwei ältern Söhnen, wovon der eine Ingenieur, der andere Geometer, und deshalb bei ihrer Beschäftigung viel im Freien und in der Kälte sich aufhalten, angewendet und habe ich mich überzeugt, daß derselbe das Leder nicht allein weich, sondern auch wasserdicht erhält, und zur Erhaltung des Lederwerks sehr viel beiträgt.

Ulm, den 9. Septbr. 1874.

Oberamtmann Maier.

### Einen Aufsaugen

mit Vorherde hat aus Auftrag zu verkaufen

Seller, Bäcker.

### Schon über 20 Jahre!

ist der S. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup das bewährteste und beste Haus- und Genusmittel bei allen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und jedem Lungenleiden, sowie Schwindhustenshusten und dem Blutspien.

Lager bei

S. Leukhardt, vormals B. Enslin.

### Allen Zahnwehleidenden

empfehle ein untrüglich probates, amtlich geprüfetes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 35 S die Exped. d. Bl.

Hof Dide.

Bis Weihnachten findet ein tüchtiger

### Kopfnecht

Stelle bei

Gutspächter C. Fischer.

### Calw. Frucht-Preise am 10. November 1877.

Getreide- Gattungen.	Bor- ger Kerl Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- sammt- Be- trag Str.	Neu- er Be- kauf Str.	Im Reiß gebil. (	Höfster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kauf- Summe		Gegen d. vor Durch- schnittspreis mehr wenig.	
						..	st.	Mr.	St.	Mr.	St.	Mr.	St.	Mr.	St.
Wagen Kernen	—	147	147	147	—	12	20	12	17	12	—	1790	40	—	1 3
Gemisch Dinkel alter neuer	—	178	178	178	—	9	60	8	33	8	—	1483	60	—	18
Haber neuer	—	199	199	199	—	6	90	6	65	6	50	1324	70	—	14
Bohnen Gerste	—	10	10	10	—	—	—	9	—	—	—	90	—	—	—
Summe	—	534	534	534	—	—	—	—	—	—	—	4688	70	—	—

Stadtschultheißenamt.

### Bericht von Schultheiß Diegler in Gechingen an den landw. Verein über die Hopfenausstellung in Nürnberg vom 7.—10. Oktober 1877.

(Schluß.)

Erst der Markt war zur Vergleichung der verschiedenen Hopfen geeignet, weil da nicht lauter Erklärteites, wie in der Ausstellung zu sehen war, und hier fand ich meine, bei jeder Gelegenheit gepredigte Mahnung für gerechtfertigt, daß nur sorgfältiges Zupfen und Trocknen, sowie keine allzukräftige Düngung unsern Hopfen den Rang erhalten können, den sie einnehmen.

Darum immer und immer wieder möchte ich diese Mahnung an meine Genossen ergehen lassen „zupfet sauber“!

Man kaufte hier Hopfen in Masse zu 50—60 M, die zwar im Stiel grob, aber in der Farbe manchmal tadellos waren, nur wegen schlechtem Zupfen und schlechter Behandlung.

Die vielen Hopfen, die den sogenannten Stielmenschel hatten, sind eine Warnung vor zu frühzeitigem Zusammenhau auf Hausen nicht nur, sondern auch vor zu dicker Lage im Abtrocknen.

Viele Hopfen kamen warm an, mußten alsbald geleert werden und waren roth, was die Käufer aber selbst verschuldeten durch zu frühes Sacken. Auch hier sollte der Produzent auf der Hüt sein, wenn er sein Renommée erhalten will, und nicht meinen, wenn seine Hopfen nur gesackt seien, solange sie noch recht wägen; es rächt sich das immer wieder.

Prämiirt wurden mit goldenen Medaillen nur Kollektiv-Ausstellungen ganzer Bezirke und Gemeinden, ein Fingerzeig, daß wir bei etwaigen künftigen Ausstellungen ein Gleiches thun müssen.

Was die Ausstellung in Hopfen betrifft, war sie großartig, aber von Hopfenbaugeräthen war fast nichts da, was wohl der hohen Platz-Gebühr, die erhoben wurde zuzuschreiben ist; während z. B. in Tettmang alles frei war, schien man in Nürnberg mit der Ausstellung ein Geschäft machen zu wollen.

Nicht unerwähnt kann ich die freundliche Aufnahme lassen, die mir von den meisten unserer Handlungshäuser zu Theil wurde; vergleichende Besichtigung der bei ihnen lagernden Hopfen, wohlgemeinte Rathschläge über Behandlung der Hopfen füllten die Stunden meiner Besuche bei diesen Häusern aus, und wenn ich alles zusammensasse, so war der Eindruck, den ich in Nürnberg erhielt, in der Kürze der — daß es sich jetzt nicht mehr darum handelt, viele, sondern schöne, richtig behandelte Hopfen zu pflanzen, um unserer Gegend mit der Horder ihre erste Rangstellung zu erhalten.

Zum Pflanzen schöner Hopfen gehört aber: richtige Auswahl des Acker nach Boden und Lage, kräftiger Lehm- und Kalkboden, windgeschützte Lage, kräftige aber nicht zu starke Düngung, wenn mit Stallmist, nur im Herbst unterpflügen, als Beihilfe Knochenmehl wegen seines Phosphor-Gehalts, sauberes Zupfen, gehörig luftige Trockenräume.

Wer über letztere nicht zu verfügen hat, — das hat das heutige Erntejahr gezeigt, — lasse lieber den Hopfenbau bleiben, denn was nützt

ihn seine Arbeit, wenn er das schönste Produkt erzieht und muß dasselbe aus Mangel an Raum entwerthen sehen.

Ich kann meinen Bericht nicht schließen, ohne meine Vermunderung darüber ausgedrückt zu haben, daß Bierbrauer, und in Folge dessen Händler, immer noch grüne, d. h. unreife Hopfen kaufen, während für den Produzenten und Consumenten ein vollkommen ausgereifter Hopfen nützlicher wäre.

Was würden die Herren Bierbrauer sagen, wenn man ihnen unreifes Obst oder Frucht zum Kauf anböte! aber unreife Hopfen kaufen sie und zahlen höhere Preise für minderwerthige Waare, bloß der Farbe wegen, die doch gewiß auf die Qualität des Biers keinen Einfluß ausübt.

Bemühe Höfster Entschlieung vom 23. v. M. haben Sr. Kön. Majestät die erledigte evangelische Stadtpfarrei Reudlach, Dekanats Calw, dem Pfarrer Gänzler in Mittelstadt, Dekanats Urach, gnädigst übertragen.

Calw, 10. Nov. In der Pfarrkirche zu Zavelstein, wo man seit zwei Tagen mit der Renovation des steinernen Plattenbodens beschäftigt ist, stießen die Arbeiter auf einen, in lokalhistorischer Beziehung höchst interessanten Fund, indem unter den schadhaften Steinplatten beim Abheben derselben nicht weniger als elf wohlerhaltene Grabsteine zum Vorschein kamen, welche, abgesehen von einigen Verletzungen, unbeschädigt von der Stelle gebracht wurden, um nun an den Wänden im Innern der Kirche Aufstellung zu finden. Dieselben sind äußerst fein und sorgfältig ausgeführt, theilweise mit schönen Reliefbildern versehen und erweisen sich nach ihren Inschriften und ihrem reichen Wappenschmuck als Denkmale der freiherrlich von Döwninghausen und Wallerode'schen Familie. Diese adelige Familie, welche im Schwarzwald zu Altburg, Zavelstein und Weltenschwann begütert war, besaß sich nämlich von 1617 bis 1710 im Besitze von Schloß und Herrschaft Zavelstein, nachdem das Besitztum zuvor durch verschiedene Hände gegangen war.

St. A. X Gechingen erntete 460 Etr. Hopfen. Durchschnittlicher Ertrag über 110 M, macht 50,600 M. Es ist dieß ein Beweis sorgfältiger Behandlung, worauf nicht genug hingearbeitet werden kann.

Stuttgart, 13. Nov. Der hübsche und anderwärts, z. B. in Belgien und am Rhein, sehr beliebte Brieftauben-Sport hat auch hier seine Anhänger. In diesen Tagen wurden von den Gebrüdern Seemann dahier zur Zufriedenheit ausfallende Versuche mit der Befriedigung von Brieftauben angestellt. — In Folge des von Frankreich erlassenen Vieheinfuhrverbots sind die Schäferbesitzer bedeutend im Schaden; die Konsumenten allerdings erhalten dadurch billiges Hammelfleisch, indem dasselbe bekantlich jetzt zu 48 bis 50 Pf. pro 1/2 Kilo zu beziehen ist.

Caunstatt, 10. Nov. Ein Alt seltener Rohheit und Bosheit hat sich gestern auf dem hiesigen Uffrichhof zugetragen und allgemeine Entrüstung hervorgerufen. Es wurde ein hiesiger Schuhmachermeister beerdigt. Als der Leichenzug mit dem Geistlichen und den Leidtragenden an dem Grabe angekommen und der Sarg abgesetzt war, hörte man eine Stimme aus der Tiefe des Grabes rufen: „Zupfet mi naus!“

rasse.

mnten zu

r.

t.

h

ge-

en

rd,

he-

der

er-

rt.

ten

be-

ant

st.

eb-

h.

at.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

h.

st.

Denkmünze von England von 1842. Denkmünze von Mainz von 1842.

sburg

ns.

Gross,  
he 38.

inge

atterer.

Entsetzt eilten die Todtengräber zum Grabe und fanden in demselben den sogenannten Ries-Epple, einen wegen seines Lebenswandels schon oft bestrafte Weingärtner von hier. Man zog ihn aus dem Grabe und kündigte ihm an, daß er nach dem Leichenbegängniß aufs Rathhaus in den Arrest abgeführt werde; als man ihn aber nach der Leichenrede suchte, fand man ihn lange nicht mehr, bis man ihn endlich mitten unter den Leidtragenden entdeckte, worauf er dann auf der Polizei wegen groben Unfugs bestraft wurde. Auf die allgemeine Frage, was den Menschen zu seiner Handlung bewogen habe, erfährt man nun, daß es lediglich ein Akt der gemeinsten Bosheit war. Der Bursche benützte die Zeit, während welcher die Todtengräber die Todtenglocke in der Ufirkirche läuteten, um in das Grab zu springen und dort — zu verrichten, was sonst an einem andern Orte geschieht, wovon man die deutlichsten Spuren erst nach Einsenkung des Sarges entdeckte.

— Obersontheim, 8. Nov. Der „Neckarztg.“ wird geschrieben: Ein in ziemlich aufgeregtem Zustande sich befindender Gast zerstückte gestern Abend in einem Wirthszimmer die angezündete Erdölampe, so daß sich das Erdöl sofort entzündete und sich nicht nur über Tisch und Boden, sondern auch über zwei andere Gäste, die am nämlichen Tische saßen, in einer Weise ergoß, daß beide schwere Brandwunden davontrugen, namentlich der eine davon, der erhebliche Wunden im Gesichte, auf dem Kopfe, auf welchem sämmtliches Haar abgebrannt ist, und im Nacken aufzuweisen hat. Beide befinden sich in ärztlicher Behandlung.

— Langenburg, 10. Nov. Da die Zahl der im hiesigen Arrest Gefangenen in der letzten Zeit bis auf achtzehn sich steigerte, mußte auch der Reserve-Arrest auf dem hiesigen Thorthurm zur Unterbringung der Verhafteten herangezogen werden. In diesem Thurm war nun u. A. ein Strauchdieb, der von einer haitrischen Strafkammer zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, aber flüchtig geworden war, eingeschlossen und sah seiner Verurtheilung entgegen. Als ihm nun gestern früh der Gerichtsdienner den Morgenimbiß bringen wollte, war der Arrest zwar ordnungsmäßig verschlossen, die übrigen Thüren des Thurms ebenfalls, aber der Vogel war ausgeflogen und mit ihm zugleich ein anderer, der seiner Mutter, einer vermöglichen Bäuerin in Schmalfelden, die Coupons von ihren Staatspapieren weggestrichelt hatte. Auch bei diesem war das Arrestlokal kunstgerecht verriegelt. Ohne Zweifel werden die Beiden bald wieder in den Strid des Zügers fallen und eingeliefert werden und dann wird es sich herausstellen, wie sie aus ihrem Käfig entwischt sind, vorläufig bleibt es ein Räthsel.

— München, 12. Nov. Die Gendarmerie in Passau hat wieder eine größere Streife auf den Banditen Sattler unternommen und ist eine Patrouille auf Sattler gestossen, welcher sofort Feuer gab und einen Gendarmen verwundete; es ist dieß der vierte Gendarm, der dem frechen Räuber zum Opfer fiel. Sattler selbst hat übrigens bei dieser letzten Affaire einen Schuß in den Arm erhalten, welcher den Knochen zersplitterte. Bei der Unterstützung, welche Sattler bei dem Landvolke der ganzen Gegend findet, dürfte es den Sicherheitsorganen überhaupt schwer fallen, seiner habhaft zu werden. Die Regierung von Niederbayern hat die Belohnung für Aufgreifung des Sattler auf 300 M. erhöht.

— Leipzig, 6. Nov. Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts theilt die „Karlsruh. Ztg.“ Folgendes mit: In den mehrbesprochenen Prozessen der deutschen Ausstellungscommission für die Wiener Welt-Ausstellung kam kürzlich wieder ein sehr greller Fall vor. Die Tuchmacher eines preussischen Landstädtchens hatten sich insgesammt an der Ausstellung betheiligt und wurden nunmehr verurtheilt, 3024 M. für die Schränke zu bezahlen, in welchen ihre Tücher zu Wien aufbewahrt wurden; es waren braun angestrichene Schränke von Tannenholz und doch kam der laufende Meter auf 120 M. zu stehen, während der Preis sonst höchstens 15 M. beträgt.

— Dresden, 9. Nov. Die Königin Mutter Amalie ist gestern Abend hier im L. Schlosse verschieden. Zum dritten Male im Zeitraum weniger Monate ist dadurch das sächsische Königshaus in tiefe Trauer versetzt. Die Königin Amalie war Wittve des am 29. Okt. 1873 verstorbenen Königs Johann und Mutter des regierenden Königs Albert.

— Kassel, 10. Nov. In Sachen der hessischen Agnaten wider den Fiskus erkannte das hiesige Kreisgericht die Zugehörigkeit des ganzen Kapitalbestandes des Hauschages zum untheilbaren und unveräußerlichen Familienfideikommiß des Kurhauses Hessen an und sprach damit die Nichtzugehörigkeit desselben zum preuß. Staatsvermögen aus. Von Seiten des Fiskus ist hiegegen Appellation eingelegt worden.

— Berlin, 10. Nov. Die Trib. schreibt: Wir sind heute in der erfreulichen Lage, auf eine Wendung zum Besserwerden in unserer Maschinenindustrie hinweisen zu können, die um so willkommener er-

scheint, als es sich hier nicht bloß um die Ausführung von Bestellungen für Kriegszwecke handelt. Von Seiten der hiesigen vorzüglichen Maschinenbauanstalt haben neuerdings wieder Arbeiter eingestellt werden müssen, um die eingelaufenen Bestellungen bewältigen zu können.

— Berlin, 10. Nov. Nach dem Reichsmilitäretat bezog der verstorbene Feldmarschall Graf Wrangel ein Jahreseinkommen von 33,900 M., welches in demselben als „künftig wegfallend“ bezeichnet ist. Das eigentliche Gehalt betrug 12,000 M., dazu kamen 15,000 M. persönliche Zulage und 6900 M. für sachliche Ausgaben.

— Wien, 6. Nov. Die Polit. Korresp. meldet aus Konstantinopel von vorgestern: Auf Befehl des Großveziers wurden viele hervorragende Würdenträger verhaftet. Wie verlautet, ist eine Verschwörung der Partei des abgesetzten Sultans Murad entdeckt worden.

— Wien, 7. Nov. Im Liesinger Bräuhaus brach heute Feuer aus. Der Brand war um 12 Uhr Nachts vollkommen lokalisiert und somit die Gefahr für das Hauptgebäude geschwunden. Die drei großen Fässer Magazine, die sich in einem ungefähr 100 Meter langen Quertakt zwischen dem alten und neuen Bräuhausstrasse befinden, sind ein Opfer der Flammen geworden, ebenso die in demselben untergebrachten 10,000 Stück Bierfässer. Der Schaden dürfte 200,000 fl. nicht übersteigen. Derselbe ist durch Affekuranzen gedeckt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt.

— Wien, 10. Nov. Die Antwort Deutschlands auf die Vorschläge wegen des Meistbegünstigungsvertrags ist bisher noch nicht erfolgt, doch wird eine zustimmende Antwort nicht erwartet.

— Wien, 10. Nov. Es ist eine bezeichnende Thatsache, daß der bereits vollständig vorliegende autonome Zolltarif gar keine unserer Parteien befriedigt. Selbst die Schutzzöllner können ihres Sieges nicht froh werden, denn sie sehen alle ihre Erwerbschancen sehr stark beeinträchtigt durch die außerordentlich hohen Finanzzölle, welche der Tarif aufstellt, und welche die Lebensmittel in empfindlicher Weise verteuern müssen. Geschieht das Letztere, dann erhöhen sich die Lohnforderungen der Arbeiter, und die Schutzzölle sind mindestens zum Theil paralytisch. Die tiefe Mißstimmung gegen die Finanzzölle ist übrigens eine allgemeine, und sicherlich wird der Kampf gegen den Tarif in den Parlamenten um so schärfer werden.

Paris, 9. Nov. Gutem Vernehmen nach ist das Programm der Chyse dahin festgestellt: Widerstand gegen die Linken oder die Mehrheit der Abgeordneten-Kammer, das jetzige Ministerium bleibt, nur der Herzog Decazes scheidet aus, und wird durch den Herzog Broglie im Ministerium des Aeußern ersetzt, welcher seinerseits das Portefeuille der Justiz an Brunet abgibt. Die Regierung verlangt vom Senat ein Vertrauensvotum am Samstag oder Montag. Dasselbe erscheint ihr als durchaus sicher. Nach Erlangung desselben wird das Ministerium alsbald der Abgeordneten-Kammer das Budget vorlegen, und wenn die Kammer es verweigert, beim Senat eine neue Auflösung derselben beantragen.

Paris, 9. Nov. In der heutigen Versammlung der Gesamtsinken wurde der Antrag gestellt, daß die Linke sich in Folge der ersten Lage in Permanenz erkläre. Gambetta sprach sich gegen diesen Antrag aus, und man begnügte sich hierauf damit, für die Leitung der Geschäfte einen leitenden Ausschuß zu ernennen, in welchem die vier Linken der Deputierten-Kammer vertreten sind.

Versailles, 10. Nov. Die Kammer wählte Grévy mit 299 Stimmen gegen 159 unbeschriebene Stimmzettel zum Präsidenten. Der Finanzminister theilte mit, er werde, sobald die Kammer sich konstituiert habe, das Budget vorlegen.

Konstantinopel, 10. Nov. Vor einigen Tagen waren in Stambul an verschiedenen Plätzen Plakate angeschlagen, welche zur Ermordung Mahmud Damat Paschas, des Schwagers des Sultans aufforderten, indem er gleichzeitig darin beschuldigt wird, den Frieden herbeiführen zu wollen und die Türken an Rußland zu verrathen. Mahmud Damat beschuldigte seinerseits wieder den Exsultan Murad der Verschwörung, in Folge dessen Sultan Abdul Hamit die Ueberführung seines Bruders aus dem Palast von Tcheragan nach dem alten Serail anordnete. Der Ausführung dieser Verfügung widersetzten sich 40 Diener des Exsultans Murad, da sie dessen Leben für bedroht hielten, und sie wurden in Folge dessen erdroffelt, wiewohl die türkischen Blätter nur von einer Verbannung desselben sprechen. Seitdem wird Exsultan Murad als Staatsgefangener in Top-Capu überwacht und man hält allgemein dessen Leben für gefährdet. Mittlerweile wurden auch viele Anhänger Midhat Paschas verhaftet und ist außerdem ein Vergiftungsversuch gegen Mahmud Damat Pascha unternommen, jedoch durch das rechtzeitige Einschreiten seines Arztes vereitelt worden. Die Aufregung in Konstantinopel ist eine gewaltige und erhält durch das tendenziöse unter der türkischen Bevölkerung ausgestreute Gerücht Nahrung, daß der Profet dem Sultan erschienen sei und ihm geboten habe, Frieden zu schließen.